

Ich bin wie eine Nachteule in diesem Haus

Falsche Leute dürfen in meinem Hause nicht bleiben, die Lügner bestehen nicht vor mir.

Von Rudolf Schaaf

Emblembild (Eule wird von Vögeln angehasst), Bibel Psalm 101,7, Katholische Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Jakobus, St. Laurentius und Heiliges Kreuz in Biberbach, Landkreis Augsburg, Pfarrer ANTON GINTHER, Kruzifix „Das Herrgöttle von Biberbach“. – Emblematic painting (owl is attacked by other birds), Bible Psalm 101,7, Catholic Church St. Jakobus, St. Laurentius and Holy Cross in Biberbach, Augsburg district, pastor ANTON GINTHER, crucifix „Das Herrgöttle von Biberbach“.

Embleme in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Biberbach

12 Tafelbilder (alle zeigen Tierdarstellungen) fallen in der oberen Empore an der Decke der Katholischen Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Jakobus, St. Laurentius und Heiliges Kreuz in Biberbach, Landkreis Augsburg, auf. Kleine Reste zeigen, dass die von JOHANN CASPAR MENRAD (* 05.02.1660, † 22.02.1713)¹ 1692 fertiggestellten Kunstwerke ursprünglich farbig waren und aus unbekanntem Gründen in Brauntönen übermalt wurden.

Auftrag- und Inhaltsgeber für die Bemalung der Empore war Pfarrer ANTON GINTHER (* 11.07.1655, † 08.03.1725), der die barocke Umgestaltung der Kirche veranlasste, die Wallfahrt nach Biberbach begründete sowie zahlreiche literarische Werke (darunter Emblembücher) verfasste. Es gelang ihm die enorme Summe von 20.000 Gulden aufzutreiben: „Als man die alte Kirchen nider zu reiffen, und zu der neuen den Grund zu legen anfienge, waren 600. Gulden, und nit mehr in der Caffa. Die Unkosten aber des gantzen Gebäu bis zu feiner Vollendung belaufen sich leichtlich auf 20000. Die koftbare Faffung der fünff heiligen Leiber, die er mit sich von Rom gebracht auf 6000. Die Altär und kunftreiche Mahlereyen auf 4000.“²

Das Herrgöttle von Biberbach

Aus der Zeit um 1220 stammt das sogenannte Herrgöttle von Biberbach, ein Holzkruzifix, das seit dem 16. Jahrhun-



Abb. 1: JOHANN CASPAR MENRAD, „Factus sum sicut Nocticorax hic in Domicilio Ps. 101. 7.“, „Illudam illusoribus meis. Prov. 3“, um 1692, Öl auf Holz, Katholische Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Jakobus, St. Laurentius und Heiliges Kreuz, Biberbach (Foto: HEINZ KRAUS).

dert mit seiner wechselvollen Geschichte besonders verehrt wird, wodurch sich auch die Wallfahrt entwickelte: „Danach wurde das Kruzifix im Rahmen der Reformation von Bilderstürmern aus einer Kirche im Württemberger Raum entfernt und achtlos liegengelassen. Ein katholischer Weinhändler fand das Bildnis, versteckte es unter einer Plane auf seinem Wagen und nahm es mit. In Biberbach – so die Überlieferung – verweigerten die Zugpferde im Jahre 1525 am Kirchberg ihren Dienst und ließen sich erst nach dem Abladen des Kreuzes zum Weiterlaufen bewegen (das sogenannte ‚Gespannwunder‘). In der alten Biberbacher Pfarrkirche sei das Kruzifix bis zum Jahr 1616 angebracht, danach in die Scheune des Schulhauses, später auf den Kirchendachboden gebracht worden. Vor 1632 muss es aber wieder in der Pfarrkirche aufgestellt gewesen sein, anders

ließe sich das beherzte Einschreiten und nachfolgende Martyrium ULRICH ZUSAMMENSCHNEIDER [S. u.] nicht erklären. Nach diesen Ereignissen versteckte man es wiederum auf dem Kirchendachboden, bis MAXIMILIAN FUGGER DER ÄLTERE das Kreuz im Jahre 1655 durch den Ortspfarrer SEBASTIAN WIDMANN wiedererheben und restaurieren und dessen Nachfolger ANTON MATTHES es hoch an der südlichen Kirchenmauer anbringen ließ, ...“³

Das Gemälde mit der Eule

Besonders auffallend ist eines der insgesamt 48 emblematichen Darstellungen an der Empore der Kirche (Abb. 1). Eine („Ohr“-)Eule sitzt auf dem Ast eines fast komplett dünnen Baumes, umflogen von sieben weiteren Vogelarten, die die Eule angreifen – eine oder zwei Elstern (*Pica pica*) und drei Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) sind mit Vorsicht auszumachen.

„Factus sum sicut Nocticorax hic in Domicilio Ps. 101. 7.“ (Ich bin [wie] eine Nachteule in diesem Haus.)⁴ Der Verweis auf Psalm 101,7 verdeutlicht die lateinische Inschrift sowie das gesamte Bildprogramm. „Falsche Leute dürfen in meinem Hause nicht bleiben, die Lügner bestehen nicht vor mir.“ bzw. „[...] gedeihen nicht bei mir.“⁵ Psalm 102,7 des Alten Testaments ergänzt – je nach Übersetzung und Interpretation: „Ich bin wie die Eule in der Einöde, wie das Käuzchen in den Trümmern.“ (Bibel 1968). Oder (2013/14): „ad similitudinem pelicani deserti factus sum quasi bubo solitudinum“ / „Ich bin wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Stätten.“⁶ Oder (2016/17): „Ich bin wie eine Eule in der Wüste, wie ein Käuzchen in zerstörten Stätten.“⁷ Sicher ist es begrüßenswert, dass in der aktuellen deutschen Ausgabe der Bibel die Rohrdommel wieder durch die Eule ersetzt wurde, da der Lebensraum der Erstgenannten sicher nicht in Trockengebieten verortet ist (BAUER & BERTHOLD 1996: 31).⁸ Damit wird die Eule bzw. das Käuzchen in diesen Bibelstellen zum Sinnbild für

negative Attribute und speziell in Psalm 101,7 für die Verlogenheit. Ergänzend folgt im Gemälde unten rechts die Inschrift „Illudam illusoribus meis. Prov. 3“, die etwa mit „[Ich] verlasse meine Spötter“ wiedergegeben werden kann. „Prov. 3“ ist wohl ein Hinweis auf „Proverbium“ für „Sprichwort“ bzw. Sprüche 3,34: „Er wird der Spötter spotten, aber den Demütigen wird er Gnade geben.“⁹ Zieht man den erwähnten Psalm 101,7 zu Rate, so fällt auch ein Stichwort im Althochdeutschen Wörterbuch auf: „hus-ilin: [...] Behausung, spez.: Unterschlupf (von Vögeln): husili [factus sum sicut nycticorax in] domicilio [Ps. 101,7]“.¹⁰ In diesem Zitat wird das althochdeutsche „husilin“ sowohl speziell mit Vögeln als auch mit dem erwähnten Psalm in Verbindung gebracht und – wenn man den in Klammern gesetzten Einschub nicht berücksichtigt – zunächst neutral erklärt. In Psalm 101 verpflichtet sich König David gegenüber Gott, dem Herrn, nur Gutes zu tun und dem Bösen abzuschwören: „[...] dir, HERR, Lob [zu] sagen.“ (101,1), sich „[...] halten an den rechten Weg [...]“ (101,2),

„Ich nehme mir keine böse Sache vor; ich hasse es, Unrecht zu tun“ (101,3), „Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, / dass sie bei mir wohnen; Wer auf rechtem Wege geht, der dient mir.“ (101,6), „Jeden Morgen bring ich zum Schweigen alle Frevler im Lande, dass ich alle Übeltäter ausrotte aus der Stadt des HERRN.“ (101,8).^{11,12}

Die Eule als Repräsentant für ...

Um klären zu können, wen die dargestellte Eulenfigur symbolisiert, soll nochmals das gesamte Bild betrachtet werden. Der Baum selbst wirkt zunächst entlaubt und abgestorben. An einem Seitenast – abgewandt von der bedrohlich erscheinenden Verspottungsszene – sprießt jedoch konzentriert frisches, kraftvoll wirkendes Grün. „Ich werde wie ein Baum sein, dessen Wurzeln bis zum Wasser reichen und dessen Zweige vom Tau erfrischt werden.“ (Hiob 29,19).¹³ Zusammen mit dem Hinweis auf Sprüche 3,34 („Er wird der Spötter spotten, [...]“), den wenigen Bodenpflanzen und den durch die dunklen Wolken brechenden Sonnenstrahlen erhält das Werk aus der ansonsten düsteren Stimmung eine freundliche und eine Hoffnung er-



Abb. 2: Bild-Text-Collage von HEINZ KRAUS. Die Anmerkung unten links bezieht sich auf die zwei von Pfarrer ANTON GINTHER verfassten Emblembücher (1711, 1731).



zeugende Wirkung. „Ich bin [wie] eine Nachteule in diesem Haus.“ Vielleicht steht der Begriff „Haus“ für die Kirche und die Kirchengemeinde, in der natürlich die Lügner keinen Platz finden sollen. Vielleicht muss aber „Domicilio“ mit „Wohnstätte“ oder „Wohnstatt“ übersetzt werden, was auf die in Psalm 102,7 erwähnten Wüste, Einöde, zerstörte Städte bzw. Stätte hinweisen würde. Dann wäre „Domicilio“ ein Sinnbild für unwirtliche Aufenthaltsorte, was das Gesamtbild – die hoffnungsvollen Aspekte ausgeklammert – zunächst vermitteln mag.

Im Zusammenhang mit dem Bildprogramm muss man den Tod des oben erwähnten Pfarrers ULRICH ZUSEMSCHNEIDER (auch ZUSAMSCHNEIDER) betrachten, der im 30jährigen Krieg Pfarrer in Biberbach war, das Herrgöttle vor Zerstörung und Raub versteckte und deshalb nach einem Verrat von schwedischen Soldaten grausam ermordet wurde. Wen oder was symbolisiert die Eulenfigur? Den ermordeten Pfarrer, die Andersgläubigen, die Mörder von ZUSEMSCHNEIDER oder ...?

Nehmen wir an, dass die Eule den ermordeten Pfarrer repräsentiert, so blieben die Deutung für die ihn anhasenden sieben (!) Vögel für die Mörder, Andersgläubigen, evtl. sogar die sieben Hauptsünden in der christlichen Glaubenslehre: Hochmut, Neid, Zorn, Trägheit, Habgier, Völlerei, Wollust.^{14, 15} Vielleicht muss man das Kunstwerk auch im Zusammenhang mit dem am Kreuz durch Soldaten verspotteten Jesus betrachten, wie dies auch STIEGLER (1997: 29) verstanden wissen will.

Steht die Eule als Sinnbild für die Andersgläubigen, die Mörder, die Lügner, so müsste man die angreifenden anderen Vogelarten als die Vertreter des „rechten Wegs“ verstehen, die die Frevler zum Schweigen bringen und die Übeltäter ausrotten sollen (Psalm 101,8).¹⁶

Da der seinerzeit tätige Pfarrer ANTON GINTHER der Auftraggeber der Bildtafeln war und diese 1692 fertig gestellt worden sind (s. o.), wird das Bildprogramm vermutlich mehrdeutig zu betrachten sein. GINTHER wollte sicher einerseits im Bild den für den richtigen Weg eintretenden und getöteten ZUSEMSCHNEIDER ehren, andererseits seiner eigenen Gemeinde verdeutlichen, dass Andersgläubige nicht erwünscht sind: „Falsche Leute dürfen in meinem Hause nicht bleiben [...]“. Gott, Jesus, ZUSEMSCHNEIDER, GINTHER und alle, die sich „[...] halten an den rechten Weg [...]“, werden schließlich die Spötter selbst verspotten: „Er wird der Spötter spotten, [...]“.¹⁷

Anmerkungen

¹ Zur Künstlerfamilie MENRAD s. z. B. Südkurier 22.12.2017. Zahlreiche Informationen stammen von HEINZ KRAUS, Biberbach (Vielen Dank!), sowie aus JUSTUS et al. 1997; https://de.wikipedia.org/wiki/Anton_Ginther; [https://de.wikipedia.org/wiki/St._Jakobus,_St._Laurentius_und_Hl._Kreuz_\(Biberbach\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Jakobus,_St._Laurentius_und_Hl._Kreuz_(Biberbach)); https://de.wikipedia.org/wiki/Herrg%C3%B6ttle_von_Biberbach; https://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich_Zusemschneider [jeweils 01.09.2019]. In diesen Quellen finden die interessierten Leser weitere Informationen über ANTON GINTHER, die Kirche, das sog. Herrgöttle, ULRICH ZUSEMSCHNEIDER und das bildtheologische Programm der Kirche.

² CLAUS 1746 zit. n. https://de.wikipedia.org/wiki/Anton_Ginther [01.09.2019].

³ Anonym 1826 und WOLFF 1858 zit. n. https://de.wikipedia.org/wiki/Herrg%C3%B6ttle_von_Biberbach [01.09.2019]. PÖTZL (1997) zweifelt an dem Wahrheitsgehalt dieser Legende, auch wenn er Pfarrer GINTHER aus dessen Mirakelbuch (1683) selbst zitiert: „ ‚Glaubwürdige Relation vom Vrsprung deß H. Creutz zu Marckt Biberbach‘, [...] die mehrere 80jährige ‚mit abgelegtem Aymd‘ vor einem Gremium [...] bestätigen.“

⁴ Begriffe wie nocticorax, nycticorax, nicticorax, nachtkrab(b)/nachtkrap(p), nachrab(e) usw. wurden oft synonym für Vertreter der Ordnung *Strigiformes* (Eulen) einerseits, aber auch für solche der Familie *Corvidae* (Rabenvögel) benutzt (<http://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemma=nachrabe> [01.09.2019]; SUOLAHTI 1909: z. B. XI, 314, 320; CANNON 1953: 114ff; MIYAZAKI 1999: 27-35 u. Anm. 60 [mit etwas ungenauer Zitierweise des Originals]; GRUBMÜLLER et al. 2001; HOOPS 2003; ARNOTT 2007: 48, 152f [mit Verweisen zu ARISTOTELES und PLINIUS]; CLOSENER & TWINGER VON KÖNIGSHOFEN 2012; BISCHOFF 2020: 38, Anm. 30; LUNCZER submitted: Nr. (15) und (16)). Vgl. auch die Bezeichnung „Nachtkrabb“ oder „Nachtkrapp“ für eine Kinderschreckfigur (<https://de.wikipedia.org/wiki/Nachtkrabb> [01.09.2019]) sowie die Reihergattung *Nycticorax* und den Anhang.

⁵ <https://www.bibleserver.com/text/LUT/Psalm101%2C7> [Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 2016, revidiert 2017; 01.09.2019] bzw. Bibel 1968. Vgl. die Bibelstellen, in denen Eulen erwähnt sind, in BÄCHTLE 1994 sowie Darstellungen zum Aspekt des Anhassens in der christlichen Mythologie in SCHAAF 2013: 43-45.

⁶ <http://www.bibel-verse.de/vers/Psalmen/101/7.html> [2013/2014; dort mit anderer Psalmzählung als 101,7 bezeichnet; 01.09.2019].

⁷ <https://www.bibleserver.com/text/LUT/Psalm102> [s. Anm. oben; 01.09.2019].

⁸ Rohrdommeln werden auch an anderen Stellen in der Bibel – bisweilen in Kombination mit Eulen – erwähnt (z. B. Jesaja 34, 11; Bibel 1968; SUOLAHTI 1909: z. B. 18).

⁹ <https://www.bibleserver.com/text/LUT/Spr%C3%BChe3> [s. Anm. oben; 01.09.2019].

¹⁰ Althochdeutsches Wörterbuch. 4, Sp. 1426; http://awb.saw-leipzig.de/cgi/WBNetz/wbgui_py?sigle=AWB&mode=Gliederung&hitlist=&patternlist=&lemid=AH03808 [01.09.2019].

¹¹ Auszugsweise zit. n. <https://www.bibleserver.com/text/LUT/Psalm101%2C7> [s. Anm. oben; 01.09.2019].

¹² Eine passende Buchmalerei mit einer Eulendarstellung (!) befindet sich im sogenannten Stuttgarter Psalter (Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart, Sign. Cod.bibl.fol.23, fol. 114r).

¹³ <https://www.bibleserver.com/text/NLB/Hiob29%2C19> [s. Anm. oben; 01.09.2019].

¹⁴ Vgl. hierzu den Abschnitt „Die E. und die Hauptsünden“ in <http://www.rdklabor.de/wiki/Eule> [01.09.2019] sowie DITTRICH & DITTRICH a.a.O.: 109ff. Als Einstieg zu dieser Thematik kann dienen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Tods%C3%BCnde> [01.09.2019].

¹⁵ Zwei Keramikfliesen unterstützen diese These. Die erste aus Bischofszell, Schweiz, um 1755, zeigt eine typische Darstellung einer ebenfalls von sieben (teilweise unterschiedlichen) Vogelarten angehassten, auf kreuzartigen Holzbalken sitzenden Eule. Die Holzbalken sind in der Form eines lateinischen Kreuzes (Passionskreuz) angeordnet, das zusätzlich von unten links einen verbindenden Schrägbalken erhält, auf dessen Ende die Eulenfigur (Waldkauz?) platziert ist. Über der Szenerie erläutert ein Schriftband: „Täglich fechten sy meine worte an“ (Psalm 56,6). Eine weitere Ofenfliese aus Brugg, Schweiz, um 1750, lässt eine entsprechende Ikonologie vermuten: „Intus Timor, Foris Pugnae.“ (etwa: im Streit nach außen, nach innen in Furcht; 2. Korinther 7,5). Die Eule sitzt auf einer Jule, umflogen von sieben unterschiedlichen, anhasenden Vogelarten (FRÜH 2005, Kat.-Nr. 104 und 89).

Vgl. auch ähnliche Darstellungen in christlichen Sakralbauten (z. B. Norwich Cathedral, Miserikordie, 1480, SCHAAF 2013: 44, MIYAZAKI 1999: Abb. 4; Dorfkirche Maur, Kanton Zürich, Längsfries, 1511, JEZLER 1989: 367, Abb. 6 oder Dorfkirche Băgaciu [Bogeschdorf], Rumänien, Flachschnitzerei, 1533, SCHAAF 2013: 56, EKE 2017).

¹⁶ Den Rahmen dieser Arbeit würde es sprengen, die Bildstellen zu thematisieren und zu interpretieren, die den Vogelfang ansprechen (z. B. Psalm 124,7; Sprüche 6,5; Jeremia 5, 26-27).

¹⁷ KRAINER (2017) setzt sich in ihrer Diplomarbeit ausführlich mit Psalm 102 auseinander. Insbesondere sind die S. 9-10 u. 42-52 in unserem Zusammenhang interessant. Nicht widerspruchsfrei können jedoch folgende wenig differenzierte Formulierungen hingenommen werden: „Der Mensch ist in vielerlei Hinsicht sogar das genaue Gegenteil von Eule

und Käuzchen: Er ist tagaktiv und lebt normalerweise in einer Gemeinschaft von seinesgleichen, während die Raubvögel der Nacht allein auf Beute ausziehen. Die Gemeinsamkeit [...] zwischen Mensch und Eule beschränkt sich darauf, dass sie atmende Lebewesen sind.“ (S. 49).

Anhang

Zwei Zitate seien beispielhaft zitiert.

„VON DER ÄULEN.

Nocticorax haizt ain äul und ist ze latein als vil gesprochen als ain nahtrab, [...] der vogel hât die vinstern naht liep und fluegt mit aufgerihter prust und schreit gar tüsterleichen. er lebt von mensleicher unsauberkeit und singet wider übel, aber daz singen hieze paz greinen und weinen. er hazzet daz lieht und hebt an ze wachen wenn andreu tier slâfen gënt, [...] wan flüg er des tages, sô schriren in all ander vogel an und liezen in kain ruow haben [...]. die äuln habent gar witzigen streit mit andern vogeln [...].“ (VON MEGENBERG 1862: 208f).

Etwa: Von den Eulen. Nocticorax heißt eine Eule – dies ist lateinisch formuliert für Eule und auch für Nachtrabe. Der Vogel hat die finstere Nacht lieb und fliegt mit aufgeplusterter Brust und schreit gar fürchterlich. Er lebt von menschlichen Leichen, Unsauberkeit und singt so schrecklich, was wie Greinen und Weinen klingt. Er hasst das Licht und wacht auf, wenn andere Tiere schlafen gehen. Wenn er tagsüber fliegt, schreien ihn alle anderen Vögel an und lassen ihm keine Ruhe. Die Eulen haben gar einen witzigen Streit mit anderen Vögeln.

„Es sind mancherley NachtVogel/ derer sich ein theil nur des Nachts sehen lassen/ Nycticorax ein NachtRabe/ sonst Cicutria genannt/ hat krumme scharffe Klawen/ [...] der flueget des Nachts vmbher/ vnd wuerget andere NachtVogel/ vnd frisset sie.“ (COLERI 1632: 671)

Literatur

(Vgl. auch die Weblinks in den unterschiedlichen Fußnoten.)

Althochdeutsches Wörterbuch (1952ff). Auf Grund der von Elias v. Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (bearbeitet und herausgegeben von ELISABETH KARG-GASTERSTÄDT und THEODOR FRINGS). - Leipzig.

Anonym (1826): Ausführliche und vollständige Beschreibung von Biberbach, und der Wallfahrt des heil. Kreuzes allda. - Moy Augsburg.

Anonym (2003): Biberbach, Affaltern, Eisenbrechtshofen, Feigenhofen, Markt. Bilder erzählen Geschichten. - Geiger Horb am Neckar.

ARNOTT, W.G. (2007): Birds in the Ancient World from A to Z. - Routledge London und New York.

BÄCHTLE, H.-F. (1994): Eulen in der Bibel. - Kauzbrief 3 (4): 9ff.

BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula Wiesbaden.

Bibel (1968): Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers. - Württembergische Bibelanstalt Stuttgart.

BISCHOFF, J. (2020): Einer Uh(u)r auf der Spur. Geschichte und Hintergründe einer besonderen Tischuhr der Renaissance aus der Sammlung des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart. - Kauzbrief 28 (32): 34-43.

CANNON, W.L. (1953): Marianus Bubo. The translation of a sixteenth century book on owls, annotated with special attention to certain traditions of owl imagery. - M.A. Thesis, Department of Art, State University of Iowa.

CLAUS, J.I. (1746): Die siebenzigste Predig. An der Leich = Begängnuß des Hochw. Hrn. Antonii Ginther / Pfarrers und Dechant zu Biberbach.“ In: Der an vilen Orthen eingeladene Gast=Prediger, das ist Unterschidliche Predigen an denen Fest=Tägen Christi des HErrn, [...]. - Verlag Mathiä Wolffs seel. Wittib und Sohn Augsburg, ed. 1, S. III. Abs. 23 (Sein Ruh=Orth, oder Grab=Statt hat er erwählt Schnur=gerad unter dem Schatten und Angesicht seines H. Creutzes, ut ubi ego sum, ibi & minister meus erit. Damit wo der Gekreuzigte ist, auch der Diener des Gekreuzigten seye, rc.).

CLOSENER, F. & TWINGER VON KÖNIGSHOFEN, J. (hrsg. v. KLEIN, D. & KIRCHERT, K.; 2012): Die Vokabulare von Fritsche Cloener und Jakob Twinger von Königshofen. - de Gruyter Berlin.

COLERI, M.J. (1632): Calendarium perpetuum, et viginti libri oeconomici de re familiari, hortensi, [...] - Paul Helwigs Wittemberg.

DITTRICH, S. & DITTRICH, L. (2004): Lexikon der Tier-symbole. Tiere als Sinnbilder in der Malerei des 14.-17. Jahrhunderts. - Michael Imhof Petersberg.

EKE, Z. (2017): The Owl and the Plague. Contextualising a Carved Image. - Transsylvania Nostra (2): 43-51.

FRÜH, M. (2005): Steckborner Kachelöfen des 18. Jahrhunderts. - Huber Frauenfeld u.a.

GINTHER, A. (1711): Mater amoris et doloris, quam Christus in cruce moriens omnibus ac singulis suis fidelibus in matrem legavit: ecce mater tua. - Georg Schlüter und Martin Happach Augsburg.

GINTHER, A. (1731): Speculum amoris et doloris in saratissime ac divinissio corde Jesu incarnati, eucharistici et crucifixi. - Lotter Augsburg.

GRUBMÜLLER, K. et al. (2001): Frühneuhochdeutsches Glossenwörterbuch. - Max Niemeyer Tübingen.

HOOPS, J. et al. (2003): Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. - de Gruyter Berlin.

JEZLER, P. (1989): Tierdarstellungen, Auftraggeber und Bildbetrachter: Überlegungen zum ikonographischen Programm der spätgotischen

Kirchendecken von Maur und Weisslingen im Kanton Zürich. - Unsere Kunstdenkmäler 40: 366-383.

JUSTUS, S.; KOSEL, K.; PÖTZL, W. & STIEGLER, H. (1997): Biberbach. Katholische Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Jakobus, St. Laurentius und Heiliges Kreuz. - Schnell & Steiner Regensburg.

KRAINER, A. (2017): Von Eulen und Menschen. Metaphertheoretische Analysen zu Ps 102. - Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades „Magistra der Theologie“ Katholische Privatuniversität Linz; https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/1082/file/Diplomarbeit_final_version.pdf [16.05.2020].

LIEB, N. (1980): Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz Biberbach. Landkreis Augsburg (früher: Wertingen); Bistum Augsburg. - Schnell & Steiner München.

LUNCZER, C. (submitted): Auf den Spuren der Eulen in antiken Texten. Nicht nur nach Athen getragen. - Kauzbrief.

MIYAZAKI, M. (1999): Misericord Owls and Medieval Anti-semitism. In: HASSIG, D. (Hrsg.): The Mark of the Beast. The Medieval Bestiary in Art, Life and Literature. - Routledge Publishers London: 23-49.

PÖTZL, W. (1997): Entstehung und Entwicklung der Wallfahrt zum „Herrgöttle“ von Biberbach. In: JUSTUS et al.: 5-7.

SCHAAF, R. (2013): Von Pechvögeln und Vogel-fängern – Eine Eule, die am Tage ausfliegt, wird überall gerupft. Das Anhasen verschiedener Vogelarten auf Eulen aus ornithologischer, mythologischer, kultur- und kunsthistorischer Sicht. - Kauzbrief 21 (25, Sonderausgabe): 9-78.

STIEGLER, H. (1997): Das bildtheologische Programm der Kirche. In: JUSTUS et al.: 23-32.

VON MEGENBERG, K. (hrsg. v. PFEIFFER, F.; 1862): Das Buch der Natur. Die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache. - Karl Aue Stuttgart.

SUOLAHTI, H. (1909): Die deutschen Vogelnamen. Eine wortgeschichtliche Untersuchung. - Karl J. Trübner Straßburg.

WOLFF, J.B. (1858): Augsburg Wallfahrtsbuch zum Gebrauche bei den Wallfahrten nach Andechs und Grafrath, Kobel, Violau, Klimmach, Biberbach und Lechfeld. - Selbstverlag des Wallfahrer-Vereins, Druck bei J. M. Kleinle, Augsburg.

„Dankeschön!“

Herrn HEINZ KRAUS, Biberbach, danke ich herzlich für zahlreiche Informationen sowie für die Erlaubnis die Abbildungen kostenfrei nutzen zu dürfen und Herrn Dr. CHRISTOPH GASSER (Stadtmuseum und Stadtarchiv Klausen, Südtirol) für die Unterstützung bei der Transkription der Inschriften.

Rudolf SchAAF
r.schaaf@ag-eulenschutz.de

